

# «Hallo, ich bin gerade in London»

Mit dem Handy im Ausland zu telefonieren wird günstiger – ist aber immer noch eine Kostenfalle

Die Tarife für das Telefonieren mit dem Mobiltelefon im Ausland sind gesunken. Für die Ferienzeit locken die Mobilfunkunternehmen mit weiteren Spezialangeboten. Swisscom bietet innerhalb von Europa die günstigsten Tarife.

Für fast jeden Reisenden gehört das Handy ins Gepäck. Denn jeder will mal nach Hause telefonieren oder ein Standfoto aus dem Ferienort an die Daheimgebliebenen senden. Das grenzenlose Telefonieren könnte aber die Ferien-Entspannung abrupt mit einer hohen Handy-Rechnung beenden. Denn trotz der heute günstigeren Gebühren ist das Telefonieren mit dem Mobiltelefon im Ausland immer noch teurer als innerhalb der Schweiz. Doch mit ein paar Regeln erlebt man nach den Ferien keine bösen Überraschungen.

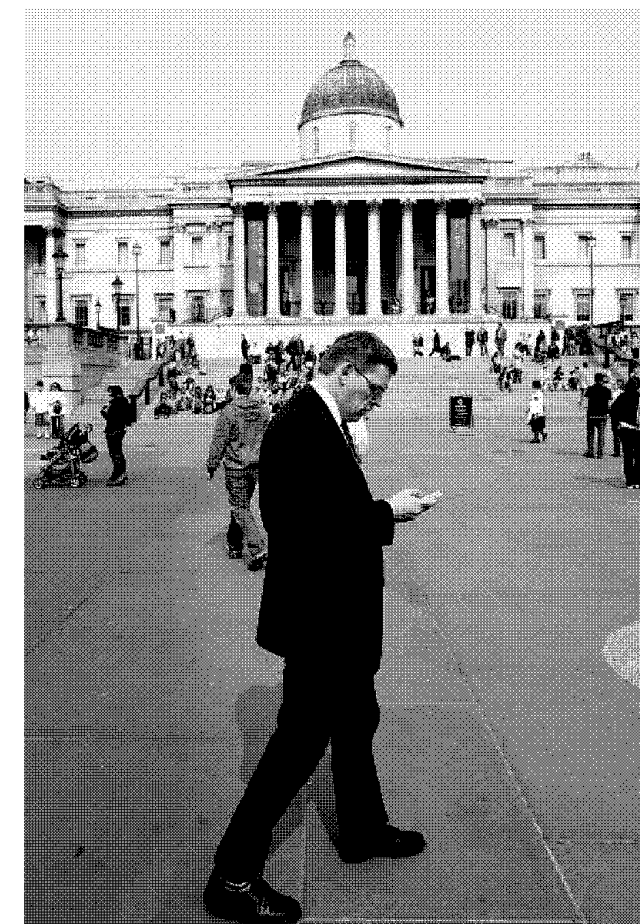
### Spezielle Angebote

Zur Ferienzeit kommen die Anbieter den Kunden mit speziellen Offerten entgegen. Denn für das Telefonieren im Ausland fallen zusätzliche Gebühren an. Diese sogenannten «Roaming-Gebühren», die beim Nutzen des fremden Netzes anfallen, wurden jetzt von vielen Mobilfunkanbietern gesenkt. Durch spezielle Angebote können nun Reisende aus dem Ferienort oder Geschäftsleute auf Auslandsreisen günstiger telefonieren. «Mit der Orange Travel Option lassen sich die Kosten bis zu 42 Prozent senken», sagt Therese Wenger, Leiterin Medien und Öffentlichkeitsarbeit von Orange Communications.

Jeder Orange-Kunde könne mit einer Grundgebühr von drei Franken pro Monat von diesem Angebot profitieren. «Und wenn er es nach den Ferien nicht mehr braucht, kann er einfach kündigen», sagt Wenger. Zudem werde Orange die Roaming-Tarife vor der Feriensaison noch einmal markant senken.

### Günstigere Tarife

Auch Sunrise bietet ihren Kunden mit der «Option Sunrise global» günstigere Roaming-Tarife an. Ähnlich wie bei Orange kann der Sunrise Mobilfunk-Kunde dieses Angebot monatlich bestellen. «Nur mit einem Unterschied: Unsere Kunden bekommen das Angebot im Sommer zwei Monate gratis», sagt Konrad Stokar, Mediensprecher von Sunrise. Sie müssten sich nur rechtzeitig im Juni oder Juli dafür anmelden. «Damit kostet ein Rückruf zum



Trafalgar Square in London: Für Schweizer Geschäftsleute ebenso Touristen ist Swisscom am einfachsten.

Beispiel aus den Ländern Europas nur noch 50 Rappen pro Minute plus ein Franken Verbindungsaufbau-Gebühr», sagt Stokar. Für Länder wie zum Beispiel Thailand seien mit diesem Angebot Kostenersparnisse bis zu 56 Prozent möglich. In Europa würde die Ersparnis beim Rückruf in die Schweiz 12 Prozent betragen.

### Swisscom besonders günstig

Neben Orange und Sunrise hat auch Swisscom die Tarife für das Telefonieren in Europa gesenkt. Nur mit einem Unterschied: «Unsere Standardtarife sind viel tiefer als bei der Konkur-

### SERVICE

#### Sparen im Ausland

- Anrufbeantworter ausschalten
- Kurzmeldungen und E-Mails schreiben statt kurze Telefonate führen
- auf Festnetz ausweichen
- Angebote der einzelnen Anbieter fürs Telefonieren im Ausland bestellen
- sich auf den Internetseiten der einzelnen Anbieter über die genauen Roaming-Tarife des Ferienlandes informieren
- sich im Hotel anrufen lassen

renz», sagt Sepp Huber, Leiter vom Mediendienst der Swisscom. «Von der Senkung profitieren alle Abo- und Prepaidkunden und eine Anmeldung ist bei uns nicht erforderlich», sagt Huber. Schliesslich wolle man den Swisscom-Kunden das mühsame An- und Abmelden ersparen.

Genau hier sieht Ralf Beyeler, Leiter Telefondienste vom Internet-Vergleichsdienst Comparis, den Vorteil für die Swisscom-Kunden. «Denn die wenigsten Kunden von Orange und Sunrise telefonieren mit den Spezialangeboten», sagt Beyeler. Und daher bezahlten die Kunden von Orange und Sun-

rise beim Telefonieren im Ausland mehr als bei der Swisscom. Hinzu kommt, dass bei allen Anbietern die Tarife bei Rückrufen je nach Ferienland unterschiedlich sind. «Deswegen ist auch der Anruf aus Ägypten teurer als der Anruf aus Italien», sagt Beyeler.

Ausserdem ist die Schweiz auch beim Telefonieren eine Hochpreisinsel. Telefonate im Ausland sind im Vergleich zur Europäischen Union viel zu hoch: Dort gilt eine Obergrenze von 49 Euro-Cent pro Minute für abgehende und 24 Euro-Cent für angerufene Gespräche. So zahlen einige Schweizer Kunden für das Telefonieren im Ausland fast das Doppelte. «Das ist eine Frechheit», sagt Beyeler. Einzig Swisscom könne mit den Preisen der EU mithalten.

### Anrufbeantworter abschalten

Reisende können aber Telefonkosten sparen, wenn sie einfache Regeln einhalten. Was viele Handy-Nutzer auch nicht wissen: Diejenigen, die im Ausland angerufen werden, müssen auch zahlen. Denn die zusätzlichen Gebühren, die für die Umleitung von der Schweiz ins Ausland erhoben werden, zahlt der Angerufene. «Das ist eine grosse Kostenfalle, von dem die Kunden nichts wissen», sagt Beyeler. Je nach Anbieter und Ferienland könne ein angenehmer Anruf zwischen 40 Rappen und vier Franken die Minute kosten.

Man sollte sich genau überlegen, welche Anrufe man annimmt. Ausserdem sollten Anrufbeantworter im Ausland ausgeschaltet werden. «Damit können Reisende unnötige Gebühren vermeiden», sagt Beyeler. Denn der Anruf werde zunächst als Mobiltelefon im Ausland geleitet und dann wieder zurück auf den Anrufbeantworter. So fielen für den Angerufenen Gebühren an, ohne dass er auch nur eine Sekunde telefoniert habe.

### Oder Handy zu Hause lassen ...

Oft sind auch Telefonate aus einer Telefonzelle oder dem Hotelzimmer billiger. Das ist häufig günstiger als das Telefonieren mit dem Handy», sagt Beyeler. Zudem seien die Kurzmeldungen oder E-Mails aus dem Internetcafe eine günstige Alternative.

«Wer wirklich sparen möchte, lässt sein Handy daheim», sagt Beyeler. Das sei wohl der ultimative Tip. Wer aber auch in den Ferien erreichbar sein will, sollte nur telefonieren, wenn es nötig ist. Nur so kann die Handy-Rechnung die Ferienerinnerungen auch nicht vermiesen.

Yildiz Asan

### SCHAUFENSTER

#### 1200 Fragen zur Schweiz

Der Verlag Hallwag Kümmerly + Frey AG hat eine grosse Kreuzworträtsel-Karte der Schweiz herausgegeben. Er verspricht «eine abwechslungsreiche Reise kreuz und quer durch die Schweiz». Und das Spiel begeistere auch Menschen, die nicht zu den Liebhabern von Kreuzworträtseln gehörten. Für Spannung und Unterhaltung sorgen 1200 Fragen zu Geographie, Geschichte, Kultur und vieles mehr. Kreuzworträtsel Schweiz Format XXL. Fr. 19.90. Auch als Poster erhältlich: Fr. 25.- [www.swisstravelcenter.ch](http://www.swisstravelcenter.ch)

#### Sonnenschutz

Zugegeben, bis jetzt machten wir uns noch nicht allzu viele Gedanken darüber, wie wir unsere Haut vor Sonnenstrahlen schützen müssen. Shepa Tensing allerdings schon, und vielleicht werden wir ja bald von der «Mallorca-Akne» geplagt. Mit diesem Begriff ist eine Allergie gemeint, die auf eine Kombination von fetthaltigen Sonnenschutzmitteln und UV-Strahlen zurückzuführen ist. Shepa Tensing hat fettfreie «Sensitiv»-Produkte kreiert, die vor der «Mallorca-Akne» schützen. Der Hersteller verweist aber auch darauf, dass die Haut langsam an das Sonnenlicht gewöhnt werden müsse, und empfiehlt zudem Vitamin E oder Betakarotin einzunehmen. [www.cwk.ch](http://www.cwk.ch)

#### Vegetarisch ist «in»

Fleischlose Gerichte werden immer beliebter. Coop trägt dem mit seinen Valles-Produkten Rechnung, die ab Mitte Juni neu unter dem Label Délicorn verkauft werden. Die beiden Spezialisten bieten fertige Menüs sowie präparierte Produkte an, die auf vielfältige Weise zubereitet werden können – asiatisch, mediterran oder gutbürger-



lich. Zum Angebot gehören auch Nuggets und Schnitzel. Die Produkte umfassen Kreationen unter anderem aus Soja und Weizen. [www.coop.ch](http://www.coop.ch)

#### Ein Energieschub, bitte

Auch der Migros liegt die Gesundheit der Menschen am Herzen. «Doppelherz» nennt sich die neue Aktion, bei welcher der Kunde auf energiereiche Präparate aufmerksam gemacht wird. Diese sind entsprechend mit dem Doppelherz-Signet gekennzeichnet. Sie sind nicht zuletzt für «Golden Agers» bestimmt, können aber auch bei jüngeren Menschen eine ausgewogene Ernährung bewirken.

#### Marker für Fussballfans

Die Firma Edling hat wie viele andere in diesen Tagen an die Fussballfans gedacht. Sie hat einen Minmarker herausgegeben, speziell für Autogrammjäger. Mit dem



kleinen Stift kann ein Fan rasch alle Arten von Materialien für die Unterschrift des Stars hinhalten – sie erscheinen Jahre später noch so frisch wie am ersten Tag, verspricht der Hersteller. Und Fussball wird ja auch nach der Europameisterschaft noch gespielt.

## Bund schreibt Label für legalen Kaviar vor

Die Schweiz bekämpft den Handel mit illegalem Kaviar. Ab sofort muss jede Dose eine Etikette tragen, die den Inhalt die legale Herkunft bescheinigt. Zudem müssen alle Kaviarhändler registriert sein.

### Limite für Reisende

Die Europäische Union habe vor einigen Monaten ebenfalls entsprechende Verschärfungen eingeführt, teilt das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) mit. Seit 1998 unterliegen die Störe und damit auch ihre Eier, der Kaviar, dem Artenschutzabkommen Cites. Kaviar darf nur importiert werden, wenn sowohl das Exportland als auch die Schweiz

dies bewilligt haben. Die Bewilligungspflicht gilt auch für Private. Bisher dürfen Reisende bis zu 250 Gramm Kaviar ohne Bewilligung einführen. Nun gilt eine Obergrenze von 125 Gramm.

### Schon lange Kontrollen

Die Verschärfungen seien nötig, da weltweit nach wie vor ein grosser Teil des gehandelten Kaviars illegal gewonnen werde – meist im Kaspischen Meer. Schätzungen gehen von einem illegalen Anteil von 80 bis 90 Prozent aus.

Die Schweiz sei jedoch dank strenger Kontrollen schon seit Jahren nicht mehr für den illegalen Kaviarhandel attraktiv. (sda)

## Ferien für Behinderte

Stiftung «Denk an mich» sammelte in 40 Jahren 60 Millionen Franken

Die Stiftung «Denk an mich» für Ferien für Behinderte hat kürzlich für den 40. Geburtstag gefeiert. Bundesrat Samuel Schmid bedankte sich im Namen der Landesregierung und der Bevölkerung bei den Gründern und Radiomachern für die wunderbare Idee. Sie hätten Unzähligen Freude und Lebensqualität geschenkt.

Im Jahr 1968 gründeten Jeannette und Martin Plattner im Studio Basel von Schweizer Radio DRS die Stiftung «Denk an mich», um Menschen mit einer Behinderung Ferien zu ermöglichen und so auch den sorgenden Angehörigen eine Auszeit zu gestatten. Für solche Freizeit- und Ferienerleb-

nisse kamen seit der Gründung über 60 Millionen Franken zusammen. Gespendet wurde das Geld von 50 000 Personen, Vereinen und Firmen in der Schweiz. Aus der Idee sei längst eine Institution geworden, sagte der Basler Regierungspräsident Guy Morin. Allein im vergangenen Jahr hätten 12 068 Menschen mit einer Behinderung von den Unterstützungsleistungen profitiert.

Im Namen von über 300 Organisationen, die von der Stiftung unterstützt werden, würdigte die Direktorin der Multiple-Sklerose-Gesellschaft Vera Rentsch das Wirken des Stifterehepaars. Ferien seien für Behinderte keine Selbst-

verständlichkeit. Die organisatorischen und finanziellen Hürden und physischen Barrieren seien häufig unüberwindbar.

«Denk an mich» sei fester Bestandteil des sozialen Engagements des Unternehmens geworden, stellte Stiftungspräsident DRS-1-Programmlenker Christoph Gebel fest.

Radiodirektor Walter Rüegg bekräftigte, dass das Engagement ohne Wenn und Aber weitergeführt werde. Jeden Samstag zwischen 09.45 und 09.50 Uhr berichten Jeannette und Martin Plattner über Sammelaktionen und Aktivitäten. (ap) [www.denkanmich.ch](http://www.denkanmich.ch)